

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 64 (1959-1960)
Heft: 3

Artikel: [Wir stehen mitten in den Adventstagen]
Autor: ME
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Es ist so still geworden,
verrauscht des Abends Wehn,
man hört von allerorten
der Engel Füße gehn.
Rings in die Tale senket
sich Finsternis mit Macht,
wirf ab, Herz, was dich kränket
und was dir bange macht!*

Johann Gottlieb Kinkel

Wir stehen mitten in den Adventstagen und sollten uns auch innerlich auf Weihnachten vorbereiten. Aber wie schwierig ist heute diese geistige Vorbereitung. Das Leben der Gegenwart und vor allem die strengen Dezemberwochen lassen uns so wenig Zeit dazu. Alles eilt und hastet. Auf die Festtage ist ja noch so vieles zu erledigen. Weihnachten ist heute zu einer recht materiellen Angelegenheit geworden. Es bleibt uns nur selten eine Mußestunde, um uns in der Stille auch geistig auf dieses Fest einzustellen und die Vorfriede in uns richtig aufklingen zu lassen.

Ist dieses innerliche Vorbereitetsein nun wirklich so nötig? Blicken wir in die Flammen unserer Adventskerzen, dann erhalten wir die Antwort. Ruhig und rein verbreiten sie einen hellen Schein. Die Kerzen sind ja das Symbol des Lichtes, das durch die Geburt des Heilands in die Welt gekommen ist. Aber das Licht der Weihnachtsbotschaft findet meist nur kurze Zeit während des Christfestes Eingang in die Menschenherzen. Und doch hätten wir den hellen Schein und die frohe Botschaft in unserer zerrissenen Welt so bitter nötig; denn in der Familie, bei der Berufsarbeit, in der engeren und weiteren Heimat, überall auf Erden ist das Jahr hindurch so wenig von echter Freude, von Frieden und Liebe zu spüren. Der Gegenwartsmensch, eingespannt in das Weltgetriebe, belastet mit vielerlei Sorgen und zu sehr mit sich selbst beschäftigt, sucht in der Jagd nach Vergnügen Vergessenheit; er hat den Sinn für die reine Freude, welche aus dem Innern quillt, verloren. Auch der Friede fehlt! Flüchtlingselend, Atomfurcht, Kriegsdrohungen und eine tief eingewurzelte Angst vor dem Kommenden lasten wie dunkle Wolken auf der Menschheit..

Wenn wir die Weihnachtsbotschaft richtig aufnehmen und die Herzen nicht nur unter dem Weihnachtsbaum dafür offen sind, könnte die Christfeier zum schönsten Fest des Jahres werden. Der Schein der geweihten Nacht, da Christus zu den Menschen kam, um in das Dunkel das Licht des Friedens zu bringen, würde dann weit, weit in das Jahr hinausleuchten. Der Widerhall der frohen Botschaft der Liebe, die Gott durch Christus in die Welt sandte, würde uns durch die Tage und Monate begleiten und uns zur wahren Nächstenliebe befähigen. ME

*Wir wünschen unsern Leserinnen eine stille und geruhssame Weihnachtszeit
und alles Gute für das kommende Jahr.*

Der Zentralvorstand und die Redaktion